

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburgische Volkszeitung
1919**

54 (6.3.1919)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-82751](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-82751)

Oldenburgische Volkszeitung

Tageszeitung für das Herzogtum Oldenburg.

Die Oldenburgische Volkszeitung (Wochenszeitung, Donnerstagsheft), Zentrumorgan, erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich 3,45 Mark, durch die Post frei ins Haus 3,87 Mark; zweimonatlich 2,90 Mark, durch die Post frei ins Haus 3,28 Mark; einmonatlich 1,15 Mark, durch die Post frei ins Haus 1,29 Mark. Einzelnummern 10 Pf. Probenummern acht Tage gratis und franco.



Der Anzeigenpreis beträgt bei Anzeigen aus dem Herzogtum 2) Pfennig für die einfache Zeile oder deren Raum, bei solchen aus anderen Gegenden 25 Pfennig, für die Restzeile 75 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Annahmestunde 9 Uhr vormittags. Größere Anzeigen sind stets tags zuvor einzuliefern. Telephonische Anzeigenannahme schließt jedes Reklamationsrecht aus.

Beilagen: Wochenblatt für Land- und Hauswirtschaft (Mittwochs), Heideblumen (Freitags).

(Das Wochenblatt für Land- und Hauswirtschaft wird während der Kriegszeit nicht besorgt.)

Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Exzesse, Kassenstörung, Wochensheft, ist die Abhaltung in unserem eigenen Betriebe oder deren anderer Verhältnisse haben der Redaktion und Druckerei keine Verantwortlichkeit, falls die Zeitung verbleibt in vollständiger Umfassung oder nicht erscheint.

Dr. 54. Fernsprecher: Redaktion (5), Geschäftsstelle Nr. 5. Postfach-Konto: Hannover 7908. **Sechta, Donnerstag, 6. März 1919.** Zweiggeschäftsstelle in Oldenburg: W. Barelmann, Achterstraße 51. Fernsprecher 1032. 86. Jahrgang.

Deutsche Nationalversammlung.

c. Weimar, 4. März.

20. Sitzung. Eröffnung 3 1/2 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen zunächst Anfragen. Abg. Dr. Kahle (Dsch. Volksp.) fragt, welche Schritte die Reichsregierung unternommen hat, um die sofortige Befreiung der zu Unrecht vom Feinde strafrechtlich zur Verantwortung gezogenen oder verurteilten deutschen Wehrkämpfer zu bewirken, die während des Krieges von der deutschen Heeresverwaltung in den besetzten Gebieten Belgiens und Nordfrankreichs Inhaftierungsmaterial angekauft haben. Darunter soll sich auch der Hülfsleiter Robert Noehling befinden, der zu einer Zuchthausstrafe von sieben Jahren verurteilt worden sei.

Ein Regierungskommissar erwidert, daß die deutsche Regierung mit Hinweis auf Artikel 6 des Abkommens vom 11. November 1918, wonach niemand wegen der Teilnahme an Kriegsverbrechen, die der Unterzeichnung des Waffenstillstandes vorangegangen sind, verfolgt werden darf, bei den Alliierten Einspruch gegen die Verhaftung erhoben hat. Nachschuß Koch hat immer wieder erklärt, daß er unsere Auslegung des Artikels 6 nicht teilt. Am 28. Februar 1919 hat die Waffenstillstandskommission nach einmal um eine unparteiische Prüfung und Regelung der Frage ersucht. Sollte dieses Wunsch nicht entgegenkommen, so muß erneut gegen die flagranten Verletzung des Waffenstillstandes förmlich Protest eingelegt werden. Die Verurteilung des Herrn Noehling ist bisher nur aus Zeitungen bekannt geworden.

Abg. Herrschbach (Deutsch-natl.) fragt: Infolge des Verschwindens der Papiermangel kann die deutsche Presse ihre Aufgaben weder im Inlande noch in bezug auf die notwendige wirksame Vertretung der Reichsinteressen gegenüber dem Ausland gerecht werden. Was kann und will die Regierung tun, um diesem Notstand abzuhelfen? Reichswirtschaftsminister Wiffel: Das Reichswirtschaftsministerium bedauert lebhaft, daß es der deutschen Tagespresse infolge des Papiermangels nicht möglich ist, gerade die besonders bedeutsamen Ereignisse zu erfüllen. Der aufgetretene Mangel beruht auf der Streikbewegung und auf den bekannten Schwierigkeiten der Kohlenversorgung und des Transportwesens. Wir sind mit besonderem Nachdruck bemüht, diese Erzeugungs- und Beförderungs-schwierigkeiten zu überwinden.

Abg. Dr. Ohler (Deutsch-natl.) fragt an, was die Regierung gegen die unzureichende Befriedigung der Landwirtschaft mit künstlichen Düngemitteln zu tun gedenkt.

Reichsminister Schmidt: Der Mangel an der Befriedigung mit künstlichen Düngemitteln ist auf den Anstieg der Produktion in den besetzten Gebieten sowie auf die Schwierigkeiten im Transportwesen und die Produktionserschwerungen durch den Rohstoffmangel zurückzuführen.

Reichsminister Dr. Dautz: Ich habe in der Debatte den Eindruck gewonnen, als ob man über die Kritik das Große Gute und Wertvolle vergißt, das uns diese neue Verfassung bringt: die republikanische Staatsform, die darin festgelegt worden ist, ist doch keine Kleinigkeit. Wir haben die demokratische Republik in der die höchste Staatsgewalt beim Volke liegt, und unser Wahlrecht ist demokratischer, als bei irgend einem andern Volke. Jetzt erst hat die Regierung die volle Verantwortung vor dem Volke, jetzt erst haben wir eine wirkliche Reichsverfassung. Die Verfassungsgrundlage wird an einen Ausschuss von 28 Mitgliedern verweisen.

Nächste Sitzung Mittwoch 3 1/2 Uhr. Interpellation Pfen. Schluß 6.10 Uhr.

Zum Waffenstillstand.

Frankreich gegen Aufhebung der Blockade.

Dem Reus von den Dog wird aus Paris gemeldet, daß Frankreich sich offiziell gegen die Aufhebung der Blockade ausgesprochen hat. Die von der Nahrungsmitteleverlegung Deutschlands teilgenommen. Es begründet seine diesbezügliche Haltung damit, daß es deutsche Effekten als Zahlungsmittel nicht akzeptieren könne. Außerdem widersteht sich Frankreich auch der Aufhebung der Blockade. Es fordert das erste Waffenstillstandes bestand. Frankreich ist nur bereit, Lebensmittel aus Deutschland unter der Bedingung zu genehmigen, daß die daraus hervorbringenden finanziellen Einkommen keine Störung der Kredite hervorruft, die

Deutschland bei der Bewilligung der Entschädigungsforderungen Frankreichs gewährt wird. Diese Haltung Frankreichs hat eine Krise hervorgerufen, die auf einer Sonderzusammenkunft in Spa am nächsten Dienstag besprochen werden wird, wo auch die deutschen Abgeordneten anwesend sein werden. Die Amerikaner und Engländer sind über diese Haltung der Franzosen erschüttert. Beide waren der Meinung, daß Frankreich sich der Ausföhrung der Pläne für die Währungsreformverlegung Deutschlands nicht widersetzen, sondern an ihnen teilnehmen werde. Die Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln soll nunmehr durch Amerika und England in die Wege geleitet werden.

Deutschland wird einen Gewaltfrieden nicht unterzeichnen?

„Dahs Eypreh“ vom 15. Febr. veröffentlicht ein Interview mit Reichsminister Erzberger. Auf die Frage des Korrespondenten „Was wird sich ereignen, wenn nach der Ansicht der deutschen Regierung die Friedensbedingungen zu hart werden sollten?“, antwortete Erzberger: „Wie ich bereits ausführte, werden die 14 Punkte Wilsons die Grundlage des Friedens bilden. Sollten die Verbandsmächte diese Friedensbasis aufgeben und uns einen Gewaltfrieden diktiert wollen, so werden wir ihn nicht unterzeichnen. Die Verbandsmächte haben dann selbst zu sehen, wie sie das Friedensproblem lösen können und müssen dann für alles, was folgen wird, die Verantwortung tragen. Wenn aber die Verbandsmächte sich dergestalt auf ihre Macht berufen, so werden sie im europäischen Staatensystem das allgemeine Zeichen zum Ausbruch des Bolschewismus setzen.“

Zu den Vorriedens- und Friedens-Verhandlungen.

Die Frage der deutschen Ost- und Westgrenze wird im Laufe der Woche behandelt werden. Auch die französischen Bestimmungen sind vorbereitet. Die französische Regierung verlangt nicht eine Rückerstattung der Kriegsausgaben, jedoch die volle Wiederentwädung, die Zahlung ihrer Pensionen und derjenigen Summe, die ihre Gewinneinbußen ihrer Industrie darstellt. Der englische Waffenstillstand wird Deutschland vor dem 17. März zur Unterfertigung vorgelegt werden.

Dem „Telegraph“ zufolge erklärte Churchill im Unterhause, daß die Zeit gekommen sei, um Deutschland die Friedensbedingungen scheinungst aufzulegen. Nachdem diese Bedingungen angenommen seien, könne mit der Verhandlung begonnen werden.

Pariser Informationen zufolge wird die Vollversammlung der Pariser Friedenskonferenz, zu der die Vertreter Deutschlands zum erstenmale zugelassen werden, durch den Präsidenten Wilson eröffnet werden. Wilson wird in keiner Rede die Friedensbedingungen, die bis dahin von den Alliierten vollständig ausgearbeitet sein werden, begründen.

Zur Auslieferung der deutschen Schiffe.

Weimar, 3. März. Wie ich höre, liegt den heutigen Beratungen der Sachverständigen für Schiffsahrt bei der Waffenstillstandskommission ein Telegramm Hochs an die Waffenstillstandskommission zugrunde. In ihm erhebt Hoch die Forderung, daß die Schiffe sofort ausgeliefert werden müßten, da die Entente vorher in den Verhandlungen über die Lebensmittelversorgung nicht fortfahren könne. Erst nach Auslieferung der Schiffe könne überhaupt an einen Transport von Lebensmitteln gedacht werden. Mit diesem Telegramm Hochs sind die bisherigen Besprechungen der Entente in starkem Maße durchbrochen worden. Es hieß immer, daß eine Auslieferung der Schiffe erst erfolgen solle, wenn sowohl das Finanzabkommen wie das Lebensmittelabkommen perfekt sei. Die Schiffsahrtverhandlungen stehen auf dem Standpunkt, daß an den bisherigen Abmachungen unbedingt festgehalten sei. Weiter wird man sich in der Besprechung darüber unterhalten, ob man eine Aufhebung der Blockade durch die Entente erreichen kann. Es sollen amer.fantische Versicherungen vorgehen, wonach eine solche Aufhebung möglich ist. Wenn es aber dazu kommt, und wenn Deutschland von einer Aufhebung der Blockade nicht Schaden empfinden können. Diefens ein Zeit der deutschen Handels haben soll, dann muß der deutsche Reederei auch wenigstens ein Teil der Schiffe erhalten bleiben. Diefens ein Zeit der deutschen Handels haben soll, dann muß der deutsche Reederei auch wenigstens ein Teil der Schiffe erhalten bleiben. Diefens ein Zeit der deutschen Handels haben soll, dann muß der deutsche Reederei auch wenigstens ein Teil der Schiffe erhalten bleiben.

Finanzabkommen stattfinden. Die Schiffsahrtverhandlungen sind deshalb zugezogen worden, weil die Entente in letzter Zeit die Ansicht geäußert hat, für die Bezahlung der Lebensmittelkäufe müßten die deutschen Schiffe verpfändet werden. Diese Ansicht der Entente wird von der deutschen Regierung unbedingt zurückgewiesen werden. Eine Verpfändung der Schiffe könne nur im alleräußersten Notfalle und nur dann, wenn alle anderen Geldquellen erschöpft sind, in Betracht kommen. Wenn wir wieder einmal an die Einführung von Rohstoffen denken können, brauchen wir unsere Schiffe wesentlich nötiger als heute.

Frankreich.

Streikbewegungen.

WTB Berlin, 4. März. (Draht.) Laut „Humanität“ beschloß ein Kongreß der Bergleute in Was des Calais, den 8-Stunden- und 5-Prozentige Lohnverbesserung zu verlangen. Die Bergarbeiter wollen sich mit den Eisenbahnarbeitern in Frankreich und den Bergarbeitern von Mitteleuropa vereinigen, um eine gemeinsame Bewegung zu schaffen, falls ihre Forderungen nicht erfüllt werden.

England.

Deutsche U-Boote zum Abbruch verkauft.

WTB London, 4. März. (Draht.) Neuter. Die Regierung nahm das Anerbieten einer großen Schiffswerft in Mitteldeutschland auf Ankauf von acht der größten deutschen U-Boote an unter der Bedingung, daß die U-Boote zerlegt und als altes Eisen verkauft werden.

Amerika.

Hafenarbeiterstreik in Newyork.

WTB Newyork, 4. März. (Draht.) Der Streik von 15 000 Newyorker Hafenarbeitern, der im Januar auf Wilsons telegraphisches Erlauchen eingestellt wurde, ist anscheinend wieder ausgebrochen. Die Schiffsahrt ruht vollständig. Die Streikenden verlangen Lohnverbesserung von durchschnittlich 30 Prozent und den 8-Stunden-Arbeitsstag.

Aus den Kolonien.

Deutschlands Recht auf Kolonien. Eine englische Stimme.

Ein Eingekandte des „Common Sense“ vom 15. 2. 19 schreibt u. a.: Wenn der Völkerrand etwas anders als nur eine kurzlebige Waffe sein soll, müssen die Verbündeten selbst und die Neutralen ihre eigenen Kolonien unter seine Kontrolle stellen. Niemand mit gesundem Sinnen wird behaupten wollen, daß eine große Nation, wie die deutsche — die ebenho viele kolonialistische Fähigkeiten, wie andere kontinentale Länder besitzt —, einen Augenblick länger, als nötig, Vorrechte wie sie Portugal und Belgien genießen, entbehren soll. Wenn diese Anregung ausgeführt wird und Deutschland einen angemessenen Anteil an den in Frage kommenden Gebieten erhält — das Gebiet sollte, wie in allen Fällen, der Dichtigkeit seiner heimischen Bevölkerung entsprechen —, würde sich die Liga als ein dauernder Segen für die ganze Menschheit erweisen. Im anderen Falle können wir nur eine enttäuschende Zukunft erwarten, wie sie uns Holland prophezeit: „Eine Epoche des Salzes, neue Vorgehungstriege und die Zerstückelung der europäischen Kultur.“ Die Zeitung bemerkt dazu, daß der Eingekandte wahrscheinlich nur tropische Kolonien meint.

Berschiedene Nachrichten.

Deutschlands Vorräte an Kohlstoffen.

Bei dem Wiederaufbau unserer Weltwirtschaft zählt die Rohstofffrage zu den wichtigsten. Nur wenn es gelingt, Rohstoffe in genügender Menge heranzuschaffen, können wir wieder zu einer geordneten, starken Produktion gelangen. Deutschland ist, wie man allgemein weiß, in bezug auf Rohstoffe von der Natur gänzlich kismütterlich bedacht worden, doch ist es nicht ganz arm. Wir besitzen vor allem reichlich Kohlen im eigenen Lande, und im Kalk hatten wir vor dem unglücklichen Ausgang des Krieges sogar ein Weltmonopol. Schwieriger ist es schon, unseren gewaltigen Bedarf an Eisen zu decken. Wenn wir auch auf diese bei uns vorfinden, so müssen wir sie doch noch durch Einfuhr ergänzen, zumal da das wichtigste Kohlengebiet nicht mehr für unsere Verfor-

gung herangezogen werden kann. Wir erhielten früher Eisenerze u. a. aus Schweden, Spanien, Serbien und aus Rußland, Frankreich, Griechenland, Desterreich-Ungarn usw. An Metallen werden in Deutschland noch gefördert Zinnober, Blei, Kupfer, Aluminium; aber auch hier wird wir zum großen Teil auf den Import angewiesen. In Zinnober sind wir allerdings ziemlich günstig gestellt, so daß unser Bedarf von uns selbst gedeckt werden könnte. Deutschland produziert 283 110 Tonnen bei einer Weltproduktion von 997 900 Tonnen. Handelte es sich bei den sieben erwähnten Rohstoffen um solche, die in mehr oder weniger großen Mengen auch in Deutschland anzutreffen sind, so gibt es auch eine große Anzahl, die uns völlig fehlen. Man denke nur an Wolle, Baumwolle, Seide, Kautschuk usw. Die Weltvorräte an Kautschuk dürften sehr groß sein; an Wolle ist gleichfalls kein Mangel, doch haben sich die Preise sehr erhöht. In noch stärkerem Maße war dies bei der Baumwolle der Fall, die teils mit dem schließlichen Ausfall der amerikanischen Ernte, teils mit den enorm gestiegenen Frachtpreisen und Verschleppungsprämien zusammenhängt. Auch bei der Seide sind starke Preissteigerungen eingetreten. — So bietet sich im ganzen kein unangünstiges Bild, abgesehen von den Schwierigkeiten bei der Ernte der Heranzüchtung und Bezahlung der hohen Preise, speziell im Hinblick auf unsere entwertete Wälu. Spontentier gelingt es jedoch, diese Hindernisse zu umgehen oder aus dem Weg zu räumen.

Brazilianischer Kautschuk für Deutschland durch englische Vermittlung.

Wie ein Telegramm aus Rio de Janeiro vom 9. 2. 19. in „Popolo Romano“ vom 12. 2. berichtet, hat sich in London ein Komitee gebildet, das die Ausfuhr des für Rednung Deutschlands und Desterreichs in Brasilien lagernden Rohgummis nach diesen Ländern nunmehr erwirken will.

Weizenüberfluß.

„Manchester Guardian“ vom 6. 2. 19. schreibt: Ein Artikel in der „New Republic“ von Walter Wezel zeigt, daß die Welt von einem Überfluß an Weizen bedroht ist. Die „American“ Weizenenergie 1918 war mit 917 Millionen Bushels die zweitgrößte in der Geschichte der Vereinigten Staaten und liegt einen aussehensfähigen Überfluß von 300 Millionen Bushels, genügend, um 60 Millionen Menschen ein Jahr lang zu ernähren. Von diesem Überfluß waren am 4. Januar noch 260 Millionen Bushels (also 87 u. h.) unvertauft. Die Produktion von 1919 dürfte noch größer sein. Die behaute Winterweizenfläche war um 16,5 u. h. größer als in 1918, und die Fläche des Frühjahrweizens wird sogar noch größer sein, weil Weizen die einzige Ernte mit einem garantierten Preis ist. Die Weizenenergie für 1919 wird auf 1100 Millionen Bushels geschätzt, von denen 500 Millionen den ausfuhrbaren Überfluß darstellen.

In den Jahren vor dem Kriege führte Europa alles in allem nur 467 Millionen Bushels ein, davon aus den Vereinigten Staaten nur 63 Millionen Bushels. Außer dem Überfluß der Vereinigten Staaten verfügt aber auch Australien über 200 Millionen Bushels unbeschädigten Anfuhrweizens und Argentinien über weitere 60 Millionen Bushels. Die europäischen Staaten haben außerdem den Weizenanbau finanziell unterstützt. Es ist klar, daß ein gewaltiger Überfluß an Weizen entstehen wird und daß die Preise stark fallen müssen. Der Preisrückgang hat bereits eingeleitet. Eine gute Nachricht für die Armen der Welt, aber nicht für manche Finanzminister. Die britische Regierung hat den Weizenpreis garantiert; diese Garantie wird ihr ungebrungen Verluste bringen. Außerdem zahlt sie auch einen Teil des Brotpreises.

Man schätzt, daß die amerikanische Regierung durch ihre Weizenpreis-Garantie 200 Millionen Pfund Sterling verlieren wird. Aber damit noch nicht genug. Es gibt in den Vereinigten Staaten auch keine Vorkerkungen, um den gewaltigen Überfluß einzulagern. Wird man ihn verbrennen müssen? — Fragen die Sachverständigen —, eine interessante Frage, während Rußland und Mitteleuropa Hunger sterben.

Kleine Nachrichten.

Wilson empfang eine trübe Abordnung, die ihm die Wünsche der Iren auf Selbstständigkeit vorlegte. Lemberg und die gälischen Petroleumfelder sollen nach dem polnisch-ukrainischen Waffenstillstandsverträge den Polen verbleiben. Die Polen sollen 1000 deutsche Anstößer aus den deutschen Siebeldörfern in der Provinz Polen zur Verrichtung von Zwangsarbeit verschleppt haben. Ferner sollen sämtliche deutschen Bewohner der Provinz Polen erzwungen werden, die Hälfte

ihres Einkommens als Sondersteuer an die polnischen Kassen abzugeben. Wilson wird wahrscheinlich am 13. März in Brüssel eintreffen. Man hofft, dem Kongress, an dem Deutschlands Vertreter teilnehmen sollen, die Verhandlungsbedingungen zwischen dem 1. und 10. April vorlegen zu können.

Die Nationalversammlung in Weimar soll anlässlich der Ereignisse der letzten Tage nicht vertagt werden, sondern vorerst verlammt bleiben. Die griechische Kommission in Paris fordert Aufhebung des türkischen Reichs in Europa, Internationalisierung Konstantinopels und der Dardanellen, Schaffung eines türkischen Staates im Zentrum von Kleinasien und Befreiung aller von der Türkei unterdrückten Nationalitäten.

Die Schweiz ist jetzt durch einen Vertreter auf der Barner Konferenz zugelassen. Der Bundespräsident ersuchte um Aufnahme der Schweiz in den Böhlerbund unter Wahrung ihrer permanenten Neutralität.

Die schlesische Frage soll durch Volksabstimmung geregelt werden. In Paris wird ferner die Frage erörtert, Nordischleswig von der Entente militärisch besetzen zu lassen.

Nach einer Barner Meldung hat die Kommission für politische Angelegenheiten bei der Feststellung der Grenze Polens den Beschluss gefasst, daß Polen seine Grenzen von 1772 wieder zurückhalten, aber in Oberschlesien (d. h. in Oesterreich-Schlesien) etwas einschneidet werden soll. Ueber das Los Danzigs und Deutsch-Oberschlesiens ist noch keine Entscheidung getroffen.

Bei den bolschewistischen Truppen Trübsis sind schwere Meutereien vorgekommen, jedoch die Offensiv abgebrochen werden mußte. Die russischen Sowjettruppen haben nach ihrer Niederlage in Litauen um Friedensverhandlungen gebittet.

Deutsches Reich.

Zum Generalfreitag in Berlin.

WTB Berlin, 5. März. (Drath.) Die Beamtenhaft der Eisenbahnen Berlins hat gestern beschlossen, sich nicht an dem Generalfreitag zu beteiligen, weil sie im Interesse des allgemeinen Wohls die Ordnung aufrecht erhalten wissen will und auf der Seite der Regierung steht. Einen entsprechenden Beschluss haben auch die Transportarbeiter der Arbeiterchaft, soweit sie im allgemeinen im Eisenbahnerverbande organisiert sind, gefasst.

WTB Berlin, 5. März. (Drath.) Nachdem im Laufe des gestrigen Tages starke militärische Kräfte in Berlin eingerückt sind, ist eine Reihe wichtiger Gebäude, darunter die Reichsbank, der Reichstag, das Fernsprechamt, die Lebensmitteldepots, der Schlachthof, mit Truppen besetzt worden. Heute begibt sich ein einbreitender Dunkelheit Patronen die Stadt, um weitere Plünderungen zu verhindern.

WTB Berlin, 5. März. (Drath.) Die Kommandur erteilt einen Aufruf an die Bürger Berlins, in dem die Bitte ausgesprochen wird, nicht fliehen zu bleiben, und die Straße frei zu halten. Nur bei Befolgung dieser Anordnung werde die Kommandatur für das Leben Unschuldiger einfließen.

Der Entwurf eines Sozialisierungsgesetzes.

Die Reichsregierung hat beschlossen, dem Staatsauschuß sofort den Entwurf zu einem Sozialisierungsgesetz zwecks Einbringung in die Nationalversammlung vorzulegen. Der Sozialisierungsgesetzentwurf gewährleistet jedem Deutschen die Möglichkeit, durch eine seinen Fähigkeiten entsprechende Arbeit sein Leben zu unterhalten. Soweit er Arbeitsgelegenheit nicht zu finden vermag, wird ihm nach Maßgabe einer besonderen Reichsgesetzgebung der notwendige Unterhalt aus gesellschaftlichen Mitteln gewährt.

Die Regierung veröffentlicht einen Aufruf, in dem es heißt: „Die Sozialisierung ist da. Das soziale Leben wird sofort sozialisiert. Der Bürger gewinnt das Reich, d. h. das ganze Volk, nach der Sozialisierung der Erben selbst maßgebenden Einfluß auf die gesamte Kohlen- und Schwerindustrie. Die Sozialisierung des Kapitalergaubes ist in schleunigster Vorbereitung. Das allgemeine Sozialisierungsgesetz, das der Nationalversammlung vorgelegt ist, begründet anstelle der früheren schrankenlosen Privatwirtschaft die deutsche Gemeinwirtschaft. Das Reich, d. h. wir alle, regeln die deutsche Gemeinwirtschaft. Das Reich wird dafür sorgen, daß überall nach den Forderungen des Gemeininteresses, nirgends im kapitalistischen Privatinteresse gewirtschaftet wird.“

Befondere Vergünstigungen für Landarbeiter.

Das Reichsernährungsamt hat sich nach einer Mitteilung des Reichsamt für wirtschaftliche Demobilisierung bereit erklärt, im Interesse der Entlastung der Großstädte allen Arbeitern, die in der Landwirtschaft Arbeit nehmen, die gleiche Ration zuzubilligen, welche die Landwirte als Selbstversorger beziehen.

Wie lange reichen unsere Lebensmittel?

Die Ausichten unserer Versorgungslage sind sehr trübe und ungunstig; wir dürfen uns darüber keiner Täuschung hingeben. Von wohlunterrichteter Seite erfahren wir, daß die vorhandenen Bestände auch unter Annahme günstiger Verhältnisse nur noch für wenige Monate ausreichen. Unter den Kartoffeln kommen wir dagegen nur bis Ende Mai aus. Da bis zu den Ergebnissen der neuen Ernte noch eine längere Zeit vergeht, sehen wir also vor einer Hungersnot, wenn es nicht gelingt, die fehlenden Versorgungsmittel durch Vermittlung der Entente durch Aufhebung der Blockade zu erhalten. Daraus geht die große Bedeutung der jetzt mit der Entente

eingeleiteten Verhandlungen über die Lieferung von Versorgungsmitteln hervor. Daß die Sicherstellung einer ausreichenden Versorgung auch in innerpolitischer Beziehung von ausschlaggebender Einwirkung ist, liegt auf der Hand. Versorgungs-schwierigkeiten und drohende Hungersnot bilden den besten Nährboden für Spartakistenbewegungen und Aufstände.

Der Wert der von unserer Regierung angeforderten Lebens- und Futtermittel betrug 8 Milliarden Mark. Darunter befinden sich große Mengen Mais, um unsere Schweinezucht wieder in die Höhe zu bringen. Amerika hat aber die Lieferung von Mais verhindert, um sich das einträgliche Geschäft beim Verkauf von Speck und Fett nicht entgehen zu lassen. Der Wert der übrigen Versorgungs- und Futtermittel beträgt auch dann noch 5 Milliarden Mark. deren Bezahlung nach der Forderung der Entente entweder in Gold oder Lieferung von Waren oder durch Herab der in unsern Besitz befindlichen ausländischen Werte erfolgen soll. Einen Kredit will uns die Entente keineswegs einräumen. Die Regelung der Bezahlung ist augenblicklich das schwierigste Problem, das unsere Regierung und unsere Finanzkreise beschäftigt und von dessen Lösung es abhängt, ob wir einer Hungersnot entgehen können.

Weitere Ergebnisse der Gemeinderatswahlen.

Lüdinghausen. Die Stadtverordnetenwahl ergab folgendes Resultat: Zentrum 12, Gegenliste 4, Sozialdemokraten 1, Wirtschaftliche Parteiung 1.

Oberrhausen. Bei der Stadtverordnetenwahl erhielten: Zentrum 10 787 Stimmen (21 Sitze), Mehrheitssozialisten 7022 (14), Deutsche Volkspartei und Deutsche nationale Partei 4723 (9), Polen 3865 (7), Unabhängige 2105 (4), Demokraten 1628 (3), Kriegsbefähigte 1454 (2).

Sterkrade. Bei den Stadtverordnetenwahlen erhielten: Zentrum 6806 Stimmen (21 Sitze), Sozialdemokraten 3129 (10), Freie Vereinigung 1871 (6), Demokraten 942 (3), Polen 836 (2).

Hamborn. Bei den Stadtverordnetenwahlen erhielten: Zentrum 6747 Stimmen (15 Sitze), Polen 5417 (11), Kommunisten 4880 (10), Mehrheitssozialisten 3564 (7), Deutsch-nationale und Deutsche Volkspartei 2527 (4), Demokraten 1278 (1).

Wesel. Bei den Stadtverordnetenwahlen erhielten Sitze: Zentrum 10, Deutsche Volkspartei 9, Sozialdemokraten 6, Demokraten 4, Wirtschaftliche Volkspartei 1.

Ratingen. Die Stadtverordnetenwahlen hatten für das Zentrum einen vollen Erfolg. Es erhielten: Zentrum 2565, Unabhängige 1047, Deutsch-nationale 663 und Angestelltenpartei 377 Stimmen. Es entfallen auf das Zentrum 15, die Unabhängigen 10, die Deutsch-nationalen 3, die Angestelltenpartei 2 Sitze.

Mähleim (Ruhr). Bei der Stadtverordnetenwahl sind gewählt 18 Anhänger des Zentrums, 7 Deutsch-nationale, 2 Deutsche Volksparteiler, 5 Deutsche Demokraten, 19 Mehrheitssozialisten, 9 Unabhängige bzw. Kommunisten und ein Mitglied der Wirtschaftlichen Vereinigung. Hagen i. W. Ergebnis der Stadtverordnetenwahlen: Zentrum 8044 (18 Sitze), Unabhängige 8199 (14 Sitze), Demokraten 6404 (10 Sitze), Mehrheitssozialisten 4898 (8 Sitze), Deutsche Volkspartei 7609 (13 Sitze), Kriegsbefähigte 1348 (2 Sitze).

Essen (Ruhr). Die Mandate verteilen sich auf die einzelnen Parteien wie folgt: Zentrum 46, Deutsch-Nationale 15, Demokraten 6, Mehrheitssozialisten 24, Unabhängige 9, Polen 2, Sozialdemokraten, Wahlbeteiligung 71 Proz.

Lüneburg. Hier ist eine sozialdemokratische Mehrheit zustande gekommen. Es wurden gewählt 20 Sozialdemokraten, 11 von den vereinigten politischen und Berufsgruppen, 5 vom Handwerkerstand. Die Wahlbeteiligung betrug 72 Prozent. In Winnen a. d. Eube wurden 11 Bürgerliche und 7 Sozialdemokraten gewählt.

Minden. Bei der Stadtverordnetenwahl wurden gewählt: 14 Kandidaten der Sozialdemokratie, 12 der bürgerlichen Parteien und wirtschaftlichen Vereinigungen, 10 Demokraten.

Weselnkirchen. Nach der Verhältniswahl haben erhalten: das Zentrum 24 Mandate, die Mehrheitssozialdemokratie 18, die Deutsche Volkspartei (Natl.) 8, die Unabhängige Sozialdemokratie 6, die Polen 4, die Deutsch-nationale Volkspartei 2, die Deutsch-demokratische Volkspartei 2, die Partei der Kriegsbefähigten 2. Da wir die Wahlen zu den bürgerlichen Parteien rechnen, so haben wir eine bürgerliche Mehrheit von 40 gegenüber 24 Sozialdemokraten, wobei wir die Stadtverordneten der Kriegsbefähigten aufschließen, da wir ihre politische Haltung nicht kennen. Das Zentrum ist von 14 auf 24 Sitze gewachsen, d. h. 41,66 Prozent. Die Stimmen der Sozialdemokratie sind von 41 778 am 19. Januar auf 17 491 zurückgegangen (41,78 Prozent).

Zu den Unruhen im Reich.

Königsberg wurde von Regierungstruppen noch Kampf befehligt. Die Armee-Marine-Volkswache wurde entlassen. Im Stadteil Sachheim haben sich die Spartakisten verschanz. Die Spartakisten ertönten erhebliche Verluste.

Salle befindet sich teilweise in der Hand der Spartakisten. Die Geschäfte sind meist geplündert und in Brand gesetzt. Das Wasserwerk wurde von den Spartakisten stillgelegt. Die Kämpfe mit den Regierungstruppen, die angeblich zu schwach sind, dauern fort. Der Bürgerkrieg in Halle ist beendet. Ueber die Stadt wurde Montag der Belagerungszustand verhängt.

In Leipzig dauert der Generalfreitag fort, doch herrscht in den Kreisen der bürgerlichen Streikleitung die Hoffnung, daß der Streik der Unab-

hängigen in einigen Tagen niedrigerungen sein wird.

In Hamborn trafen die Belegschaften der Typsetzereien Jochen erneut in den Ausstand. Ueber Hamborn wurde der verschärfte Belagerungszustand verhängt.

Zum Berliner Streik ist die Reichsregierung der Überzeugung, daß der Streik in absehbarer Zeit in sich selbst zusammenbrechen wird.

Die Erfurter Spartakisten ziehen durch die hitzigen Reden der Führer und plündern die Geschäfte. Die Profifabriken werden gezwungen, für die Spartakisten Brot zu backen. Nur die mit einem Ausweis der sozialdemokratischen Partei versehenen Personen erhalten Brot.

In den Berliner Betrieben wird in geheimer Abstimmung über die Beteiligung am Streik abgestimmt, weil der Streik, namentlich über die Köpfe der Arbeiter hinweg handelt. In geheimer Abstimmung in 80 Betrieben stimmten 20 700 gegen und nur 7000 für den Streik. — Der Eisenbahnerverband veröffentlicht ein Flugblatt, in dem es heißt: „Wer hat die Führung bei den Profifabriken in der Hand, sind es Arbeiter? Nein! kein Arbeiter! In ihrem Fanatismus mißbrauchen.“

Oldenburg.

Abfertigung Kubnits.

Weiteres zur Verhaftung.

Oldenburg, 4. März. Das Direktorium teilt mit, das Mitglied des Direktoriums Kubnit ist seines Amtes enthoben.

Endlich hat das Direktorium den Mut gefunden, die Maßnahmen durchzuführen, die das oldenburgische Volk schon seit langem ermarste. Wenn Kubnit mit seinem Namen seit dem 9. November auch den Oldenburg durch alle Welt führte, so geschah es stets in einem Sinne, womit keine Ehre einzufragen war. Es ist sonderbar, daß derartige „Präsidenten“ derart an ihrem Posten hängen, daß sie freiwillig nie zurücktreten, auch wenn neue Bejaher des Volkes gegen sie sind. Die „Verdienste“ Kubnits sind einzig, daß er zum ersten der Macher der Revolution in Wilhelmshaven war und zum zweiten, daß er der Parteipalster in der Sozialdemokratie wurde. Dem oldenburgischen Lande hat er nur Geld gekostet, ohne irgend etwas zu leisten. Die Komödie ist mit seiner Abfertigung zu Ende.

Weiter wird uns noch berichtet:

Oldenburg, 4. März. Die erfolgte Verhaftung des „Präsidenten“ Kubnit wurde hier allgemein lebhaft begrüßt, da bekannt wurde, daß Kubnit seine Anwesenheit in verschiedenen Städten des Landes dazu benutzte, um spartakistische Unruhen anzuzetteln und die Räte-Regierung aufzurufen. Er hatte sich diesbezüglich mit Geringfügigen bereits in Verbindung gesetzt. Es wurde kürzlich Material gefunden, das für ihn sehr belästigend war. Kubnit wußte, daß gegen ihn ein Haftbefehl erlassen worden war, er hielt sich deshalb verborgen, glaubte sich aber in unserer Freistaat sicher, worin er sich täuschte. Das Direktorium war über den Haftbefehl gegen Kubnit genau unterrichtet, ließ ihn aber ruhig an der mehrfachen Sitzung des Direktoriums teilnehmen. In aller Stille wurde die Polizei veranlaßt, Geheimdienste postieren sich unauffällig vor dem Ministerpalast auf und nahmen Kubnit, der nichtssahnend das Gebäude verlassen wollte, sofort in Empfang. Unauffällig wurde Kubnit nach dem Gefängnis und später nach Bremen-Verein befördert. Es sollte jedes Aufsehen und jede Unruhe vermieden werden. Durch Zufall wurde seine Verhaftung bekannt.

Berlin, 4. März. Der frühere Obermatrose Bernhard Kubnit wurde in Oldenburg verhaftet. Kubnit, der sich eine Zeitlang Präsident der Republik Oldenburg-Offiziersland nannte, war Vorsitzender des Vier-Marinereis in Wilhelmshaven. Der Oldenburgische Landtag und die Regierung der Republik Oldenburg wollten von dieser Präsidentschaft abtreten nichts wissen. Als Vorsitzender des Wilhelmshavener Ausschusses für Kubnit in erster Reihe verantwortlich für die Unregelmäßigkeiten, die zum Schanden des Reiches vorgekommen sind. Weiter liegt gegen ihn der dringende Verdacht vor, daß der Putsch der Kommunisten in Wilhelmshaven, wobei bekanntlich die Reichsbank um eine größere Summe bestohlen wurde, nicht ohne die vorherige Kenntnis Kubnits unternommen wurde. Deshalb wurde gegen ihn das Strafverfahren von Marinemat veranlaßt. Da Kubnit inzwischen aus dem Militärverhältnis ausgeschieden ist, wird das Verfahren von den zuständigen Zivilgerichten durchgeführt. Es muß nach allem hier eigenfänglich berühren, daß der Parteitag der Unabhängigen Sozialistischen Partei die sofortige Freilassung Kubnits forderte.

Aus dem oldenburgischen Münsterlande.

Besta, 5. März.

— Verein der Kriegsbefähigten. Die Monatsversammlung des Vereins ist nächsten Sonntag, den 9. März, in Melders' Hotel. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Die Kameraden, die sich dem Verein noch nicht angeschlossen haben, werden erneut auf diese Pflicht hingewiesen.

— Die nächste Gefangenschaft hält der Gefangenverein des Gefangenenvereins erst am folgenden Mittwoch (12. März) ab.

Der Versuch an Juchter zur Fütterung der Biener im Wirtschaftsjahr 1919/20 ist bis spätestens zum 15. März d. Js. bei dem Vorsitzenden des örtlich zuständigen Imkervereins anzumelden.

und zwar auch von denjenigen Imkern, die nicht Mitglied des Vereins sind. Verpöbelte Annahmen können nicht berücksichtigt werden.

— Zahlung von Gehaltszuschlägen an Volksschulpersonalen. Mit rückwirkender Kraft vom 1. Februar 1919 beziehen einen Gehaltszuschlag von jährlich 300 Mk. die Lehrer, solange sie außerordentlich angestellt sind, die angemessenen Lehrerinnen; 240 Mk. die Lehrer und Lehrerinnen, solange sie ohne die Befolgung eines Hauptlehrers unabweislich angestellt sind; 120 Mk. die Lehrer und Lehrerinnen, sobald sie die Befolgung von Hauptlehrern erhalten. Die Zahlung des Gehaltszuschlages erfolgt nach den für das Gehalt erlassenen Bestimmungen aus demjenigen Kasse, von der das Gehalt der Beteiligten bestritten wird. Der Gehaltszuschlag bildet keinen Teil der Befolgung und ist dementsprechend auch nicht bei Berechnung der Wartegelder und Ruhegehälter mit zu berücksichtigen.

— Der Landesauschuß der Oldenburgischen Zentrumspartei hält morgen (Donnerstag) 10 Uhr vormittags, im Seelenhause zu Besta eine Sitzung ab.

00 Lohne, 4. März. Raffinierte Diebstahle sind jetzt an der Tagesordnung. Viele unsaubere Elemente von auswärts überfluteten das Land. Da ist Vorhieb besonders am Plage. So erschien heute bei einem hiesigen Landwirt ein Mann und zog die sich in der Stube aufhaltende Tochter in ein Gespräch, während zwei seiner Komplizen eine Seite Speck vom Schrank holten und verschwand. Den Nachforschungen unseres Wachmeisters Herrn Brünning gelang es, die Diebe an dem Bahnhof Mühlen festzunehmen, von wo sie annehmend die Heimreise antreten wollten. Der Speck wurde dem Eigentümer wieder zugeföhrt, während die Diebe nach Besta in festes Gewahrsam gebracht wurden. Kandidat, selbst Fremden gegenüber vorzüglich!

00 Lohne, 5. März. Die Steuerrollen der Gemeinde Lohne-Sand liegt bis zum 16. d. Mts. einschließlich im Geschäftszimmer des Gemeindevorstehers Hempelmann zu Schellohne zur Einsicht der beteiligten Steuerpflichtigen aus.

00 Dinklage, 5. März. Bekanntheit finden im April die Gemeindevorwahlen im hiesigen Amt. Hier soll verhandelt werden, eine einheitliche Liste aufzustellen und zwar in der Weise, daß die drei Berufsgruppen, Landwirte, Bürger und Arbeiter nach der Zahl ihrer stimmberechtigten Mitglieder ihre Kandidaten wählen. Die von der einzelnen Berufsgruppe aufgestellten Kandidaten sollen dann von den anderen Berufsgruppen ohne Einspruch angenommen werden. Sollte auf diese Weise eine einheitliche Liste zustande kommen, so wären wir am 6. April der Wahlberechtigen über die Veranlassung für die Dauerhaftigkeit am Sonntag.

00 Dinklage, 3. März. Dem neuemündlichen Vorstand des hiesigen Turnvereins ist gelang es, fast alle hier anwesenden Kräfte wieder zu vereinen, und in regelmäßigen Turnstunden hat man jetzt wieder eine stattliche Anzahl Jünger. Am 20. Februar veranlaßte der Verein seine Mitglieder und eingeladenen Gäste im Freizeitanstalt Saale zu einem Begrüßungsabend zu Ehren des aus dem Felde heimgekehrten Militärs. Nach einer Begrüßungsansprache seitens des Vorsitzenden und einigen Konterfassen hat sich den Ehrengästen in reger Aufeinanderfolge allerlei Unterhaltendes an Theater, humoristischen Vorträgen und turnerischen Leistungen. Ganz besonders fanden letztere den wohlverdienten Beifall. Der Unterhaltungsabend verlief aus bester Weise.

00 Dinklage, 4. März. In Anbetracht der kommenden Fastenzeit werden vom hiesigen Tischspielern unter dem geeigneten Film- und Lichtbildern Szenen aus dem Leben der H. Elisabeth und ferner die Oberamtmann'sche Passionsspiele vorgeführt werden. Ueber die Oberamtmann'sche Passionsspiele liegen zahlreiche erste Pressestimmen vor, die sich ohne Ausnahme anerkennend über dieselben aussprechen. So schreibt z. B. das „Kölnner Tagblatt“ u. a.: „Die Darstellung übertrifft in der Tat alles, was man nach den Vorbereitungen von dieser hochinteressanten Darstellung erwartet hat.“

00 Gagerath, 4. März. Was uns lange fehlte, ein Feiertagsausgang, ist hier von selbst. Amtsvorstand gebildet worden. Dem neuen Amt gehören an Apotheker König, Zahnarzt, Rentant Döselmann, Cloppenburg, Kaufmann Jol., v. Ambräsen, Cloppenburg, Gerichtlich-polizeiliche Hepe, Lönningen und als Vorsitzender Dr. Willers.

00 Ahorn, 5. März. Unter dem Viehhaltende des Gutsbesitzers Heinrich Gräper in Neu-Becke bei Ahorn ist die Lungenpest festgestellt. Herr Gräper muß den größten Teil seines großen Viehbestandes abschachten, was für ihn einen immensen Verlust bedeutet.

00 Essen i. O., 4. März. Dieser Tage wurden zwei Militärpferde aus dem Stalle des Wirts Union Schade in Essen gestohlen. Die Tat wurde nachts ausgeführt; die Diebe schienen aber ziemlich weidlich genügt zu haben. Wahrscheinlich des letzten Winters hat das Stelben hier wirklich überhand genommen.

00 Lönningen, 4. März. Wegen Befolgung des linksrheinischen Gebietes konnten leider keine Pater zu den Fehlgäten beim 40 fündigen Gebete gewonnen werden. Dennoch war die Befolgung eine sehr gute und der Gekamertentempfang reger. — Während früher die Abnehmer selten, selten jetzt meist die Gebäude, um alle Kaufwilligen befriedigen zu können. Es werden sehr hohe Preise erzielt. Und doch steht bei uns da noch eine Villa unbewohnt. — Wie bestimmt der verlaute, werden in Angelbeck und Zentrum seit Jahren überflüssigen Klassen durch Anstellung einer 2 Lehrkräfte entlastet. Nur muß zuerst noch gebaut werden. — Wegen Rohleim a. l. e. b. g. gel haben die hiesigen Volksschulen im Orte Besta ein Inwendlicher Kaninchenbestand bei der Tat ertrapp. Fühner werden vielfach gestohlen, selbst aus verschlossenen Kästen. — Herr Oberinspektor Witte vergog von hier nach

Waldsee. Seine Holzindustrie übernimmt die... Das Wohn- und Viehwald... in Steinleiden... heute... Sämtliches Vieh außer... kleinem Hund... verbrannt... alles Mobiliar und sämtliche Früchte... in ein Feuer der Flammen.

Waldsee, 4. März. Am Mittwoch voriger Woche ist hier eine Genossenschaft von Landwirten gegründet, die in erster Linie den Zweck hat, die Ernte zu fördern... Die erste Versammlung ist am 23. März nach hier einberufen... Sie soll vor allem Stellung nehmen zu einer Neuordnung der Kriegszulagen, wie der deutsche Beamtenbund sie erstrebt.

Zur Stadtratswahl. Die Sozialdemokraten haben den Antrag des Bürgerrates, zur Stadtratswahl eine gemeinsame Liste aufzustellen und so einen Wahlkampf zu verhindern, abgelehnt. Es steht noch nicht fest, ob die bürgerlichen Parteien gerne nam oder jede Partei für sich vorgeht. Im Stadtrat wird vermutlich eine Einigung der Bürgerlichen mit den Sozialdemokraten zustande kommen.

Aus der Residenz und dem Döden.

Oldenburg, 5. März.

Die „Oldenburgische Volkszeitung“ gelangt jetzt auch bei den Zeitungsverkäufern sowie auf dem Bahnhof in Einzelemplaren zum Verkauf. Wir bitten unsere Freunde und Leser, von dieser Einrichtung fleißig Gebrauch zu machen. Sie müssen dadurch nicht nur der Zeitung, sondern auch unserer gemeinsamen guten Sache.

Seit einigen Tagen fährt wieder der Paketwagen zur Befestigung von Postpaketen. Die Freude darüber ist allgemein. Ist doch mancher Weg dadurch erspart worden.

Einige eigenartige, wenn auch intellektuelle Urkunden sind in der Zeitung veröffentlicht worden. Sie sind von Oldenburg zur Zeit gefahren. Wir bitten unsere Freunde und Leser, von dieser Einrichtung fleißig Gebrauch zu machen. Sie müssen dadurch nicht nur der Zeitung, sondern auch unserer gemeinsamen guten Sache.

Er habe mit einem Bekannten, den er nicht nennen wolle, die Angelegenheit besprochen, u. der habe sich bereit erklärt, zu veranlassen, daß ein Schuhmachermesster die Schriftstücke unterzeichne. Als dieser sich aber gemeldet hätte, habe der Bekannte den Namen eines Schuhmachers, den er aus einem alten Werdohls ersehen, darunter geleitet. Daß der Angeklagte selbst die Unterschrift vollzogen hat, nimmt die Anklage keineswegs an. Die Strafkammer ist aber der Überzeugung, daß er sie veranlaßt hat und erkennt auf eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen.

Die öffentliche Beamtenversammlung hat der Verband der Beamten, Lehrer- und Staatsarbeitervereine auf den 23. März nach hier einberufen. Sie soll vor allem Stellung nehmen zu einer Neuordnung der Kriegszulagen, wie der deutsche Beamtenbund sie erstrebt.

Delmenhorst, 5. März.

Hohes Geldstrafen verhängte die Oldenburger Strafkammer über den Korkfabrikanten W. Kn. von hier. Er war angeklagt 1. kein Lagerbuch geführt, 2. beschlagnahmtes Korkholz verkauft und 3. die Höchstpreise überschritten zu haben. Die Urtheile kamen an dem Tag, als eine Inspektion von einem Vertreter des Kriegswirtschaftsamts stattfand. Der Angeklagte machte zu seiner Verteidigung geltend, daß es schwer halte, für Korkholz ein Lagerbuch zu führen. Er habe bei eigener Mitarbeit und harter Arbeit die Beschlagnahme des Rohmaterials aus den Abfällen nach Rücksprache mit dem Richter verkauft. Die Höchstpreise seien nur für Kork bis 25 Millimeter festgesetzt gewesen, die von ihm verkauften und für die Anklage in Frage kommenden Körner hätten aber eine Länge von 40 Millimeter gehabt. Die Strafkammer hält ihn indessen für schuldig, verurteilt ihn zu einer Geldstrafe von 13,000 Mk. und verhängt die Einziehung des übermächtigen Gewinnes in einer Höhe von 7768,13 Mk.

Elsfleth, 5. März. Eine Prüfung zum Schiffer auf kleiner Fahrt findet am 10. März, 8 Uhr (Melbung bis 8. März), eine solche für Schiffer auf Küstenfahrt am 11. März, 8 Uhr (Melbung bis 8. März), statt.

Jeverland und Jadedstädte.

Wilhelmshaven, 4. März. Berichtigung. Die „Döb. Volksz.“ brachte in Nr. 52 eine Notiz aus Wilhelmshaven über den Ausfall der hiesigen Stadtratswahl, die u. a. auch die beiden

Sätze enthielt: „Außerdem wurde von der Liste Riffert noch der katholische Kandidat Reife gewählt. Für diese Liste werden viele Wähler, die sonst für das Zentrum stimmen, eingetrennt sein, da sie auch 4 Katholiken enthielt.“ Die Rüstungen „Republik“ druckte diesen Satz unter der Überschrift „Ein nachträgliches Eingeständnis zur Kennzeichnung der Liste Riffert“ ab und fügt die Bemerkung hinzu: Die Zentrumspolitiker verfluchten also über die jenen unpolitische Liste hinweg ihren Einfluß einbringend zu verstärken. Und weiß man wenigstens, weshalb gerade die hiesigen Zentrumseute der unpolitischen Liste ein so großes Eingeständnis entgegenbrachten.

Auf die Frage der politischen oder unpolitischen Kommunalwahlen selbst und auf die besonderen Verhältnisse hier am Ort näher einzugehen, würde zu weit führen. Da die Partei aber in ähnlicher Weise von den konfessionellen „Wohlfühlvereinen“ angegriffen ist, möge hier mit allem Nachdruck die Feststellung geltend gemacht werden, daß die Ortsparlamentarier der Liste Riffert vollkommen fern hat und ihre Aufstellung außerordentlich bedauerlich ist. Die Vertreter unserer Partei, die Herren Kalkhe und Dr. Köhnen, haben ihren absteigenden Standpunkt sowohl gegenüber der Liste Riffert als auch gegenüber der unpolitischen Wahl überhaupt auf den Sitzungen der hiesigen Parteivorstände mehrfach mit Entschiedenheit zum Ausdruck gebracht. Es möge noch bemerkt werden, daß an diesen Sitzungen auch die Vertreter der Mehrheitssozialisten und der U. S. P., einmal auch der Redakteur der „Republik“, Herr Hünlich, teilnahmen.

Neueste Nachrichten.

Zum Generalkrieg in Berlin.

WTB Berlin, 5. März. (Draht.) Im Laufe der letzten zwei Tage sind von Münsterern und Rübenern wieder schwere Ausschreitungen begangen worden, die sich vor allem gegen die Goldwaren- und Schmuckwarengeschäfte richteten. Aus der großen Zahl von Angelegten, die im Polizeipräsidium einlefen, geht hervor, daß der Wert des geraubten Gutes sich auf viele Millionen beläuft. Besonders im Osten und Norden der Stadt bis zum Zentrum hinab sind zahlreiche Geschäfte geplündert worden.

TU Berlin, 5. März. (Draht.) Die Nacht ist verhältnismäßig ruhig verlaufen. Da und dort sind im Sitzungsbereich kleineren Umfangs. Auch im Sitzungsbereich wurde geschossen. Die militärischen Vorposten waren noch unumschrieben als gestern.

W e i m a r, 5. März. (Draht.) Das Kabinett hielt gestern Abend eine Sitzung ab, die sich bis gegen Mitternacht hinzog und in der die Lage in Berlin eingehend besprochen wurde. Es war dazu eine Abordnung aus Berlin erschienen, bestehend aus Mehrheitssozialisten und Mitgliedern

des A. E., die für den Generalkrieg... Mitten... Die veranlaßt, sollen die Arbeiter bereit sein, den Generalkrieg zu beenden, wenn wenigstens ihre festsicheren Forderungen erfüllt werden. Nach einem anderen Bericht soll zwischen den festsicheren Forderungen der Arbeiter und den Wünschen der Regierung völlige Übereinstimmung bestehen.

Verstärkter Belagerungszustand in Hamburg.

TU Hamburg, 5. März. (Draht.) Sparsparatengruppen versuchen gestern, die Vahrenfelder Kaserne durch Handstreich zu nehmen. Das Vorhaben wurde aber durch Regierungstruppen vereitelt. Auch hier soll der Belagerungszustand vorerklärt werden. Der verstärkte Belagerungszustand ist über Hamburg verhängt worden.

Zur Lage in Leipzig.

TU Leipzig, 5. März. (Draht.) Bei dem hiesigen A. E. traf ein Telegramm der Dresdener Regierung ein, in welchem mitgeteilt wird, daß der Volksbeauftragte Schwarz mit dem A. E. in Leipzig zu verhandeln bereit sei über die Wiederaufnahme des Wirtschaftslebens in Leipzig. Der A. E. wird zu dringender Antwort ersucht. Unterzeichnet war das Telegramm vom dem Gesamtministerium Ordnung. Die Lage in Leipzig ist nach wie vor unverändert. Es herrscht Ruhe.

Verbot der Bildung von Soldatenräten in der Schweiz.

WTB Berlin, 5. März. (Draht.) Eine Verordnung des schweizerischen Bundesrats gegen die Gründung der militärischen Ordnung verbietet laut der Schweiz. Depeschengeratur Vereinigungen und Organisationen von Soldatenräten, Soldatenbünden und dergleichen, deren Zweck darauf gerichtet ist, die militärische Ordnung und Disziplin zu untergraben. Verträge dieser Art werden mit Gefängnis bis zu 2 Jahren bestraft.

Der König von Bayern in Tyrol.

WTB Innsbruck, 5. März. (Draht.) Der kaiserliche Nachrichten zufolge hält sich der frühere König von Bayern in einem hochalpinen Nordtirol auf, wo er solange bleiben will, bis der Sturm in Bayern vorübergegangen ist.

Aufzwingung der Vorriedensbedingungen.

TU Haag, 5. März. (Draht.) Es ist beschlossen, daß Deutschland bei der Diskussion der Vorriedensbedingungen keine Stimme hat, sondern daß es den Vertrag ebenso wie die bisherigen Waffenstillstandsabkommen einfach zu unterzeichnen hat.

Rückkehr Lloyd Georges nach Paris.

WTB London, 5. März. (Draht.) Lloyd George kehrte heute Morgen nach Paris zurück. Verantwortlicher Schriftleiter: G. Thole, Verlags- und Verlag: Wachter, Druckerei und Verlag, G. m. b. H. (H. Sommerfeld, Verleger), Weidha.

Wesha, den 28. Februar 1919.

Bekanntmachung.

Die zur Zeit unbesetzte zweite Auktionatorstelle in der Stadt Wesha soll neu besetzt werden. Bewerbungen sind bis zum 20. März d. Js. anzukommen. Die zu stellende Kauion ist auf 7000 Mark festgesetzt. W. B.: Ostendorf.

Es kommt von morgen ab auf die rote Warenliste zur Ausgabe: Auf Abschnitt 10 1/2 Pfund Halerlöden, auf Abschnitt 11 1/2 Pfund Gries und auf Abschnitt 12 1/2 Pfund Graupen. Wesha, den 5. März 1919.

Stadtmagistrat.

Die Vergütung für das einquartierete Militär bis 1. März kann von morgen ab auf dem Ratshaus zur Auszahlung kommen. Quartiergeld sind vorzulegen. Wesha, den 5. März 1919.

Gemeindevorstand Dintlage, 3. März 1919.

Nähgarn vorrätig. Karten werden vom Gemeindevorstand ausgef. Die Gemeinde läßt am Freitag, dem 7. März, 25 Haufen Brenn- u. Stichelholz, öffentlich meistbietend verkaufen. Verammlung nachm. 2 Uhr hinter der Dötsbleiche am Schützenplatz. Nach dem Verkaufe sollen mehrere Sandpladen auf mehrere Jahre verpachtet werden. Käufer und Pächter ladet ein Der Gemeindevorstand.

Moorstich-Verkauf.

Am Sonnabend, dem 8. März 1919, nachmittags 2 Uhr anfangend, lassen Johann Holzlamy, Kaplan Etegemann und Jelle Rüstemeier, Lohne, auf ihren Mooren am Nützigendam und Sanddamm

zirkel 65 Platten Moor

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Verammlung auf Nützigendam. Käufer ladet ein Lohne, 25. Februar 1919. H. Burhorst, amtl. Aukt.

Verkauf.

Pächter H. Hammoor läßt wegen Aufgabe der Pacht in Wügel bei Lohne

am Montag, dem 10. März 1919, nachmittags 2 Uhr,

- 1 neu erbaute Scheune, 13 m lang und 10 m breit, 1 neuerbauten Stall, 4 m lang und 3 1/2 m breit, 1 dreiteilige Wagen-Remise, 10 m lang, 1 gut erhaltene Drehmaschine mit Göpel, 1 gut erhaltene Mahlmühle, 1 gut gehende Pumpe, 2 Pflüge, eine Egge, 4 eiserne Wagenreifen, einen Schrank, 1 Wanduhr, 1 Wandofen, 8 Nummern Birken-Brennholz, 1 6jährige alte tragd. Wagenkuh, 2 9 Monate alte Bullen, 2 junge Zuchthähne, sowie nicht genannte Gegenstände

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Käufer ladet freundschaftlich ein Dintlage. Ostendorf, Aukt.

Vieh- und Holz-Verkauf.

Der Pächter Georg Grase zu Deindrup bei Langförden läßt

am Montag, dem 10. März 1919, nachmittags 1 Uhr,

- 1 vierjährige tragende Stute, 1 achtjährigen Wallach, 2 tragende Milchkuhe, 5 große Schweine, 1 bestes ostfriesisches Schaf, 1 Ziege,

ferner: 30 Ständer und Niegel, 20 Buchen, 20 Birken für Holzschuhmacher, 80 Nummern Zuhren, zu Latten und Nützlatten, 40 Nummern Brennholz, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Käufer ladet ein Herm. Bröring, amtl. Aukt.

Kartoffel-Abnahme

am Freitag, dem 7. März, auf Station Nechtisch und Dienstag, den 11. März auf Station Schneidewitz. Preis 6/75 Mk. per Zentner. Ahlers & Muhlfe.

Holz-Verkauf zu Lutten.

Am Freitag, dem 7. März d. Js., nachmittags 1 Uhr anfangend, sollen in dem zur Pastorat Lutten gehörenden Pastors Wuhl circa:

- 25 Haufen Eichen, gute Nadelbäume, Wagenbrettel, Maschinenbäume und Brennholz,
- 25 Haufen Eichen, gutes Brennholz und
- 5 Stück dicke Fichtenstämme (zu Dienblöden) und Bauholz passend, dann bei Neubauer Franz Niesenbeck etwa um 3 Uhr

40 Haufen gut. Eichen-Brennholz, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden. Käufer ladet ein und wollen sich beim Bahnhof Lutten versammeln. Lutten. Barnhorn.

Vieh- und Holz-Verkauf.

Jellera Witwe Hammerding zu Carum läßt

am Montag, dem 10. März d. Js., nachmittags 1 Uhr anfangend,

- 130 Haufen Riefern, zu Latten, Bindebäumen und Leiterbäumen,
- 40 Nummern Eichen, kleine Balken und Treibbäume,
- 300 eichene Nadelbäume sowie mehrere Haufen Birken- und Erlen-Brennholz, ferner
- 1 6jährige hochtragende Milchkuh,
- 1 hochtragende Luene,
- 2 leichte Alferwagen,
- 1 Mähmaschine (Massey-Harris)

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Das Vieh und Ackergerät kommt zuerst zum Verkauf. Käufer ladet ein und wollen sich in der Wohnung der Verkaufserin einfinden. Datum, den 3. März 1919. A. Kathe.

Holz-Verkauf zu Welpen.

Graf v. Mercedt zu Fühlstet läßt

am Mittwoch, dem 12. März 1919, nachmittags 1 Uhr,

- 52 Eichen u. Buchen, teils dicke,
- 35 Nummern Eichenknüppel, Nadelbäume und Buchenbrennholz,
- 46 Arn. Reifig-Brennholz, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Versammlung bei der Welpen Mühle. Herm. Bröring, amtl. Aukt.

Empfehle zur Frühjahrsplantation:

Dötsbäume, Hochstamm und Buch (Aepfel, Birnen, Pflaumen, Kirschen, Pfirsiche und Aprikosen) in guter Qualität. Johannisbeere, Stachelbeere und Himbeersträucher. Heckenpflanzen in Weißbörn u. Buchen Th. Calveslage, Dintlage.

Kaufe mehrere Ladungen

Runkeln und Stedrüben,

sowie auch gutes Heu. Um Angebote bittet Arnold Meyer, Goldenstedt (Bahnhof).

Am Sonnabend, dem 8. März, vormittags von 9-12 Uhr

Kartoffelabnahme

auf Bahnhof Datum. Anmeldungen sofort erbeten. J. Frees, Datum (Bahnhof).

Die Landeskartoffelstelle bittet dringend um Lieferung von noch

rückständigen Kartoffeln.

Abnahme am Mittwoch, dem 12. März, auf Station Nechtisch und Donnerstag, dem 13. März auf Station Kellinghof. Anmeldungen erbeten bis spätestens Sonntag, 5. Thammann.

Kartoffel-Abnahme Holdorf

Nehme am Dienstag, dem 11. d. Mts., vormittags Kartoffeln ab. Bisherige Anmeldung unbeding erforderlich und muß spätestens bis Freitag, den 7. abends erfolgen. Holdorf. A. Haverkamp.

Die Filial-Apotheke in Gehrde
 ist wieder eröffnet. Sämtliche Artikel sind vorräthig.
 Gehrde, 1. März 1919.

Kriegsbeschädigten-Versammlung
 Sonntag, den 9. März, nachm. 3 Uhr bei Meischers.
 Tagesordnung:
 1. Bericht, Vereinspunkte.
 2. Vorgesprechung des Verbandstages.
 3. Aufnahme neuer Mitglieder.
 4. Beitragshebung.
 5. Aussprache.
 Der Vorstand.

Damme.
 Am Donnerstag, dem 13. d. Mis., beginnt hier ein Zweimonats-Kursus in **Buchführung und Briefstilkunde.**
 Damen und Herren aller Berufsweize können daran teilnehmen. Nähere Auskunft in der Buchhandlung des Herrn Johannes Biele, Damme.
 Theising, Handelslehrer.

Gymnasium zu Vechta.
 Anmeldungen für das neue Schuljahr werden amtl. beh. erbeten, besonders auch für die Exter. (spätestens bis zum 10. März).
 Der Direktor.

Portl. Zement
 empfiehlt aus eingetrossener Ladung. Prima **Steinzeug-Einmachetöpfe**, jetzt in allen Größen vorräthig.
Holdorf. Bernh. Eiening.
 la gebrannt, gemahlenein
Kalk
 zum Düngen, maschinenfrenbar, empfiehlt in Käufers Ecken ab Lager.
Genossenschafts-Sägeschniderei, Goldenstedt.

Rollschlachtere Spelewirtschaft
 Karl Genß, Dsnabritz, Or. Hamlenstr. 22, Genruß 393, zahlt höchste Preise für **Schlachtpferde.**
 Für Vermittlung vergüte hohe Provision. Bei Nachschlachten komme sofort zu jeder Tageszeit. Eigene Transportwagen.

Nehme jeden Posten beste **Runkelrüben** und rote Möhren zu Höchstpreisen.
 Bitte um Anmeldung.
Bestrup. Johann Albers.

Laden mit Wohnung,
 ev. auch Haus mit großem Garten an bester Lage, per bald zu mieten oder kaufen gesucht. Offerten unter E. D. 1 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.
Dangförden. Dangförden.
Festigel- und Kaninchen-Abnahme
 Freitag am Bahnhof. (Hohe Preise.)
Borchers, Vechta.
 Suche sofort einige Ladungen

Wurzeln, Steck- und Runkelrüben zu kaufen.
 J. Freese, Vatum (Bahnhof).

Leer stehendes **Gebäude oder Fabrik** (500 bis 1000 qm. groß) mit od. ohne Kraft, isoliert gelegen, Nähe Bahnstation, sofort zu mieten oder zu kaufen gesucht.
 Angebote mit näherer Angabe an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

1-2 Zimmer zu mieten gesucht.
 Angebote mit Preisangabe unter Nr. 7 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Schneidervereinigung Disbel.
 Unserer geehrten Kundenschaft zur gefälligen Kenntnis, daß wir infolge allgemeiner Zeichnung dem Beispiel der Nachbargemeinden und der Not gehörend, von heute ab den Arbeitslohn für einen Sonntags-Tag von 30 Mt. auf 36 Mt. zu erhöhen uns gezwungen fühlen. Umändern, Reparaturen nach Stundenlohn.
 Die Vereinigung.

Mitglieder-Versammlung
 der **Empfänger Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Gegenseitigkeit“** am Sonntag, dem 19. März d. J., nachm. 4 Uhr in Kaufmann H. Hinners Wirtschaft zu Elmst.
 Tagesordnung:
 1. Verlesung der Jahresrechnung u. Entlastung des Vorstandes. 2. Revisionsbericht. 3. Wahl der Monenten. 4. Verschiedenes.
 Die Rechnung und Bilanz liegen vom 23. Febr. bis 9. März d. J. zur Einsicht in der Wohnung des Rechnungsführers Vorwerk auf.
 Am pünktlichen Erscheinen wird gebeten, da nach Schluß der Mitglieder-Versammlung Herr Winterfeldt, Direktor Lehmsuhl, Delmenhorst, einen Vortrag halten wird über: „Ziel und Zweck des Landesbauernbundes.“
 Elmst, den 18. Februar 1919.
 Der Vorstand.

Gemeinde Dinklage.
 Am Sonntag, dem 9. März, nachm. 5 Uhr, **Versammlung im Beber'schen Saale.**
 Tagesordnung:
 1. Beratung über die demüthigste Gemeinderats-wohl und Aufstellung von Kandidaten.
 2. Gründung des Landbundes für Südboblenburg.
 Alle stimmberechtigten Wähler und Wählerinnen aus den Bauernschaften werden dazu eingeladen.
Die Einberufer.

Heideboden (ca. 100 Hektar) kulturfähig, nur gute Lage, auch mit aufstehendem Holz, zu kaufen gesucht.
 Gest. Off. an die Geschäftsstelle der Münsterl. Landes-Ztg., Cloppenburg unter Nr. 273.
 Empfehle prima **Seifenstein**, prima
Küjelaab-Extrakt und **Käse-Farbe**, reine **Pottasche**.
 H. Weinmann, Drogerie, Bad Essen.
 Habe einen **Selters- und Brause-Apparat** mit 1500 Flaschen zu verkaufen. Nachzutr. b. J. Schumacher, Dinklage.
Ein Kutschwagen zu kaufen gesucht. Nachfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

1 Polizeihund entlaufen Farbe grau-braun, auf den Namen „Wolf“ hörend. Wiederbring. erhält Belohnung.
 Eigner Aug. Meyer, Haderlohhausen bei Holdorf i. D.
 Habe ein robustes **Weider rund** zu verkaufen.
 Anton Köder, Zohnerwiesen b. Lohne.
 Habe eine schwere, hochtrag. **Kuh** zu verkaufen.
 Heinz. Stühlmeyer, Osterdamme.
 Ein möblirtes **Zimmer** zu mieten gesucht.
 Angebote mit Preisangabe unter Nr. 7 an die Geschäftsstelle d. Bl.

1-2 Zimmer mit 2 Betten gesucht.
 Offerten unt. Nr. 5. A. 117 a. die Geschäftsstelle dieses Blattes

Heureka zur Herstellung von Ersatzfuttermitteln und zum Zerleinern aller Körnschäfs- und Hülsenprodukte, in verschiedenen Größen am Lager.
Extra rästige Kaffeemühlen wieder vorräthig.
Fortmanns Küchengeschäft, Oldenburg, 21 Langestraße 21.
 Ein schönes **Billard** mit sämtlichem Zubehör, billig wegen Platzmangel zu verkaufen.
 Herm. Wöger, Wirt, Wildeshausen.

An meine werthe Kundenschaft in Lohne. Komme am Montag, dem 10. März, b. Hehr. Wehebrint, Diefstraße.
Bernhard Nohe, Samenbgl., Goldenstedt.
 Halte jetzt Sprechstunde von 8-9, 12 $\frac{1}{2}$ -2 und 3 $\frac{1}{2}$ -5 Uhr
Dr. Amos Spezialarzt für **Frauenleiden u. Geburtshilfe** Bremen, Hofenlostraße 5, Fernsprecher Hansa 582.

Feuer-Versicherung hat ihre Agentur Vechta mit Zusatz zu vergeben. Angebote unt. 3. 47 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche auf sofort oder Mai einen **Lehrling.**
 Schneidemeister Heinz. Schweinefah, Vatum.
 Zu sofort od. Ostern ein **Lehrling** gesucht.
 Joh. Niemann, Schneidemeister, Quakenbrück.
 Älterer oder jüngerer Mann, auch Kriegsinvalide, für leichte Haus- und Gartenarbeit für dauernde Stellung gesucht. [72]
Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vechta.
 Suche für einen kath. **Jungen,** welcher schon 1 Jahr der Schule entlassen ist, eine Stelle als Schuhmacher-Lehrling bei einem kath. Schuhmachermeister.
 Nachfragen beim **Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Lohne.**
 Suche für meinen Sohn, der Ostern die Schule verläßt, eine **Lehrstelle** in einem Manufaktur- und Kolonialwaren-Geschäfte. Nachfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.
 Für einen landwirtsch. Haushalt, drei Kinder, jüngstes 9 Jab., 3 Kühe wird eine ältere, ruhige **Haushälterin** für Halter gesucht.
 Guter Lohn und angenehme Stellung. [107]
Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vechta.
 Für ruhigen, besseren Haushalt ein kath. [99]
Mädchen zum 1. April nach Dinklage gesucht, das auch etwas Gartenarbeit versteht
Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vechta.
 Gesucht nach Wildshausen älteres, erfahrenes **Mädchen** für Haus, Garten und 2 Kühe. Gute, angenehme Stellung, hoher Lohn. [106]
Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vechta i. D.
 Für ruhigen Haushalteshaushalt in Vechta wird zum 1. April 1 tüchtiges **Mädchen** gesucht für Küche, Haus und Garten. Guter Lohn und Stellung. [108]
Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vechta i. D.
 Katholische, erfahrene Landwirtsch. die einen größeren landwirtsch. Haushalt selbständig zu führen versteht und sich insbesondere die Pflege von drei schulpflichtigen Kindern angelegen sein läßt, findet in Dämme b. Dinklage gute Stellung als **Haushälterin.**
Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vechta i. D.
 Zu sofort oder 1. Mai eine ältere, zuverlässige **Haushälterin** für kleinen landw. Haushalt gesucht.
Verbitsnachweis Cloppenburg.
 3 Dienstmädchen für Landwirtschaft, 2 Dienstmädchen für Haushalt, 2 Haushälterinnen für Landwirtschaft suchen zu April oder Mai eine Stelle.
 Zu erfragen beim Verein zur Vermittlung von Diensthöten, Mt. Verbitsnachweis Buraltr. 4.
 Gesucht einige **Jungens u. Mädchen** für leichte Baumarbeiterarbeit. guter Lohn.
Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vechta i. D.

Ein kath. Krankenhaus des Freistaats Oldenburg sucht auf sofort oder später eine [109]
Dienstmagd für Haus und Garten, sowie zwei ält. Frauen zum Schälen der Kartoffeln und anderer leicht. Arbeiten. Gute Zeugnisse erforderlich.
Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vechta.
 Gesucht nach Vechta ein **Mädchen** für Haus und Garten. Guter Lohn und Behandlung. Haushalt besteht aus 5 Pers. [104]
Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vechta i. D.
 Gesucht nach Schneidm. ein älteres, solides **Haushälterin** für Haus und Garten. Gute angenehme Stellung, hoher Lohn. [105]
Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vechta.
 Suche zum 1. April ein katholisches [103]
Haushälterin in einem Gutshaus, Zeugnisse und Lohnansprüche an **Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vechta.**
Heirat.
 Junger Witwer, 32 Jahre alt (Beamter), sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer kath. gebildeten, jungen Dame od. Witwe (Waise bevorzugt), die wirklich würdig, ein eignes gewinnliches Heim zu besitzen. Suchender ist gut. Kaufmann und hat Interesse für Landwirtschaft. Gest. Angebote wenn möglich mit Bild unter M. D. 78 an die Geschäftsstelle dieses Bl.

Rückgrat-Verkrümmung
 ihre Behandlung **System Haas**
 Hochinteressante Broschüre mit zirk. 50 Abbildungen zu beziehen gegen Einsendung von Mark 1,- von **Franz Menzel Hamburg 50, Grindelberg 79**

Viel Eier erhalten Sie beim Gebrauch des **„Glut-Glut“ Sühner-Pulver**
 Die Befruchtung des „Glut-Glut“ Sühnerpulver macht sich glänzend bezahlt. 1 Palet 60 Pfg., 10 Palette 5,50 Mt.
Apothete in Neuenkirchen i. Old.

Aus ankommenden Ladungen empfehle ich **Sommer-Saatweizen, Sommer-Saatgerste, Ackerbohnen (Zelbbohnen)**
 Bestellungen erdite bald.
Vechta. D. Schröder.

Dankjagung.
 Für die uns anlässlich unserer Hochzeit erwiesene Aufmerksamkeit fügen wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank.
Josef Wögerding u. Frau Johanna geb. Lampe.
 Oldenburg, den 1. März 1919.

Sämtliche Gemüse- und Blumen- Sämereien
 der **Firma Carl Wilh. Runde, Hannover,** in nur frischer, keimfähiger Ware.
D. Schröder, Vechta und Schneiderkrug.
 Große Bohnen, dicke blaue Kohlsaart und Schalotten.

Todes-Anzeige.
 Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, meinen innigstgeliebten Mann, unsern kuzensguten Vater, unsern treuen Bruder, unsern guten Schwager und Großvater, den **Zimmermeister und Kriegsveteran von 1866 Heinrich Anton Thie** zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.
 Er starb infolge Altersschwäche, versehen mit den Bestellungen der hl. Kirche im Alter von 81 Jahren.
 Um ein andächtiges Gebet für die Seele des lieben Verstorbenen bitten
Die tieftrauernden Angehörigen.
 Wühren, den 4. März 1919.
 Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 7. März, vormittags 10 Uhr in Wühren, wozu Verwandte und Bekannte eingeladen werden.
 Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so bitten wir diese als solche anzusehen zu wollen.